

Wohnalltag der kleinen Leute

Das Fischerhaus



Lebensbeschreibungen gekrönter Häupter und herausragender Persönlichkeiten gibt es viele. Doch wie sah der Alltag der rheinhessischen Unterschicht aus? Wie wohnten sie, von welchen Tälern aßen sie, womit verdienten sie ihren bescheidenen Lebensunterhalt? Seit 2016 beleuchtet das sogenannte Fischerhaus in Frei-Weinheim diese Fragen für interessierte Besucher*innen. Frei-Weinheims Boden besteht vor allem aus Moorgrund beziehungsweise Sand und eignet sich daher weder ideal für Ackerbau noch für Viehzucht. Stattdessen lebten die Frei-Weinheimer*innen während des Mittelalters und der Frühen Neuzeit überwiegend von der Schiffferei, dem Fischfang, von Eisbruch und Rheinhandel. Der Rhein war für die Dorfbevölkerung Arbeitsplatz und Gefahr zugleich: Bei der schlimmsten Hochwasserkatastrophe im Februar 1784 wurden 35 von 40 Häusern zerstört, zudem erkrank jedes zweite Nutzvieh. Zum Schutz vor künftigen Überschwemmungen wurde daraufhin der heute noch existierende Damm errichtet und Steine ersetzen den Lehm als wichtigstes Baumaterial.

Als das so genannte Fischerhaus um 1850 errichtet wurde, griff man daher auf Bruchkalksteine zurück. 1890 wurde es um einen scheunenartigen Anbau ergänzt und das Dach wurde angehoben. Die männlichen Bewohner des Hauses verdingten sich unter anderem als Tagelöhner, Fischer, Korbflechter und Schuster. Zeitweise lebten bis zu 20 Familienmitglieder gleichzeitig in den drei Stübchen auf 45 Quadratmetern – mit Plumpsklo im Hof. Doch trotz des geringen Wohlstands bemühten sich die Hausbewohner*innen um bescheidene Wohnqualität: Die Wände waren farbig in Orange (Küche) und Ultramarin (Stube Obergeschoss) bemalt und mit ornamentalen Mustern bedruckt.

Nach über 20 Jahren des Leerstands wurde das Fischerhaus ab 2011 mit Unterstützung der Stadt Ingelheim (heutige Eigentümerin) und der Initiative Frei-Weinheim fachgerecht restauriert. Seit 2019 steht es unter Denkmalschutz. Detailverliebt eingerichtet mit zeittypischen Möbeln, Geschirr, Spielzeug, Büchern und Werkzeug, erlaubt das „Mini-Museum“ den Besucher*innen nun einen lebendigen Einblick in den Wohnalltag der einfachen Frei-Weinheimer*innen zwischen 1850 und 1950.

